

Medienmitteilung vom 5.3.09
erst ab 14 Uhr publizieren**Aus Lepra.ch wird FAIRMED**

50 Jahre im Einsatz für die Gesundheit der Ärmsten

1959 begann die Leprahilfe Emmaus Schweiz ihren Einsatz gegen Lepra. Heute greift der Name zu kurz, weil viele Tausende von Menschen, die im Teufelskreis von Armut und Krankheit gefangen sind, durch sie Unterstützung erfahren. Die Feier zum Goldenen Jubiläum am 6. März ist der richtige Anlass, den Namen dem erweiterten Wirkungsfeld anzupassen: FAIRMED – Gesundheit für die Ärmsten.

Ein mobiles Team von Pflägern zeigt einer alten Frau in einem abgelegenen Dorf in Indien wie sie ihre gefühllosen, lepraverstümmelten Füsse pflegen kann. Ein freiwilliger Gesundheitshelfer in Kamerun besucht eine Gemeinde und unterrichtet die Menschen, wie sie die schreckliche Krankheit Buruli früh genug erkennen können, um schwere Verstümmelungen zu verhindern. Ein Arzt im Süden Sri Lankas verteilt den Reisbauern präventive Medikamente, die sie vor der tödlichen Krankheit Leptospirose schützen. So sieht die Arbeit von FAIRMED heute konkret aus.

Seit einem halben Jahrhundert setzt sich FAIRMED für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen und kaum Zugang zu medizinischen Dienstleistungen haben. Oft sind die Krankheiten, unter denen diese Menschen leiden, mit einfachen Mitteln zu heilen. Aber ohne Aufklärung und einfach zugänglichen Gesundheitszentren sterben jedes Jahr 14 Millionen Kinder unnötigerweise.

Als eine Gruppe von engagierten Bernern 1959 den Kampf gegen Lepra aufnahm, gab es pro Jahr 12 Millionen neue Leprakranke. Heute sind es nach offiziellen Zahlen der WHO nur noch 260'000 Neuerkrankungen im Jahr. Auch wenn die Dunkelziffer unklar ist, kann dies doch als riesiger Erfolg gewertet werden. Im Verlauf der Jahre hat FAIRMED ihr Wirkungsfeld sukzessive erweitert und konzentriert sich heute darauf, den Gesundheitszustand von vernachlässigten Bevölkerungsgruppen zu verbessern, ihnen den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und die primären Gesundheitsstrukturen zu fördern.

Im Sinne des Mottos ihrer Gründer – „Hilf zuerst den Ärmsten“ – unterstützt FAIRMED heute Zehntausende von Menschen, die von verschiedensten Armutskrankheiten bedroht sind. So flossen im vergangenen Jahr 7.2 Millionen Spendengelder in Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Weitere Informationen bei:FAIRMED – Gesundheit für die Ärmsten
René Stäheli, Geschäftsführer
Tel. direkt 031 310 55 63
rene.staeheli@fairmed.chLiliane Eggli, Kommunikation
Tel. direkt 031 310 55 65
liliane.eggli@fairmed.chBildmaterial finden Sie unter www.fairmed.ch/fm/d/5_medien.php.
Mit dem Passwort buruli06 können Sie diese herunterladen.